



Klaus, could you introduce yourself?

My passport says Klaus Wyrwoll. In 1957, when I began to study in Rome, many people (and I too) said Nikolaus, Nicola, because at the university all names were traced back to their origin. Klaus came from Bishop Nikolaus of Myra, now Demre south of Antalya. After my studies in Rome, I was a chaplain in Hildesheim, then a lecturer and pastor in the Academy of the Diocese of Hildesheim. After that I worked for six years in the Vatican at the Council for Christian Unity, and continued there as a consultant until 2013. For decades I was in Regensburg in a house where Orthodox students studied. It started in 1960: two students from the Collegium Germanicum Hungaricum in Rome went to Greece and New Rome Constantinople Istanbul. We noticed

that many Greek Orthodox had studied in Germany, but only in Protestant faculties. Why? Because to study Catholic theology you had to take an oath from the Pope, they could not do that. I managed to get the Vatican to abolish this oath. Since 1962, anyone can study Catholic theology and, for example, get a doctorate. With scholarships from the German Bishops' Conference, more than a thousand Orthodox men and women from Abyssinia, Armenia, Bulgaria, Egypt, Georgia, Greece, India, Iraq, Iran, Jerusalem, Macedonia, Romania, Russia, Serbia, Syria and Turkey lived and prayed in the Ostkirchliches Institut in Regensburg and studied at the university. 1000 students who had contact with the churches in Germany in Regensburg now live in all these countries. They are abbesses, teachers, professors or bishops, one is Patriarch Bartholomew in Istanbul.

Why did you decide to come to Istanbul?

I liked Istanbul already in 1960 during my first visit and since then I have been here often. The last decades often on official business from the Vatican or from the German Bishops' Conference, for which I was on the Council for Contacts with the Churches of the East, and had to, wanted to, could make many visits to Moscow and all these capitals. In 1974, I was the parish priest of the German parish St. Paul Istanbul for weeks. I always thought: "I want to stay in one of these cities". In the end, Istanbul is the most beautiful city, the Sea of Marmara with the Armenian Patriarchate, the Bosphorus, the Golden Horn with the Greek Patriarchate. Then I decided to live and to die here. When I moved here in November 2013, I bought my grave in Feriköy. So I can spend my old age here in peace.

What is your favourite place in Istanbul and why?

Actually, my favourite place is St. George and the Austrian school where I live now, the Dominican parish next door, where I first lived for two years. It's in the middle of the city, I meet people of all kinds, from the terrace I have a wonderful view of the Hagia Sophia and next to it the Irene Church, where our Creed originated, which all Christians pray (except the German speakers). I am happy to be here!

Could you share with us an experience you have lived in Istanbul during these years?

The most impressive experience for me is actually meeting the Turks, the so-called ordinary people. Just the fact that I am treated so kindly as an old person, and they are so helpful. Sometimes someone comes and kisses my hand because I look so old. What is impressive for me is that the muezzin calls out the natural times of the day and reminds me that God is there and that God is merciful. What he calls out could also be a Christian sermon. If you also translate the word "Mohammed" with the word "Blessed", then it is a beautiful prayer. I usually pray my evening prayer on the terrace when the muezzin calls the last prayer. Impressive for me is that once I had dropped off a letter at the post office in Karaköy and was walking out, and suddenly someone comes hurriedly behind me, taps my shoulder and says, "Excuse me" and gives me 50 Kuruş, "I took too much from you, sorry". That's how Turks are and it's wonderful!

What is your personal relationship with St. Paul?

I think of St. Paul most often when something upsets me, when I'm angry about something, when I'm sorry about difficulties other people are having. My mother used to say when something bad was being discussed in the family, "Children, it's bad enough that it's like this! we're not going to get angry about it too." Then, to my comfort, I think Paul also said, "Who is suffering and I am not burning... and I am not angry with him?"

condensed from parish newsletter Kreuzkirche and St. Paul Istanbul April 2022 Translated from the German original with www.DeepL.com/Translator (free version)

Klaus, könntest du dich vorstellen ?!

In meinem Pass steht Klaus Wyrwoll. Seitdem ich in Rom studiert habe, sagen viele Leute (und ich auch) Nikolaus, Nicola, denn alle Namen wurden an der Universität auf ihren Ursprung zurückgeführt. Klaus kommt vom Bischof Nikolaus von Bari, von Myra, heute Demre südlich von Antalya. Nach meinem Studium in Rom war ich Kaplan in Hildesheim, dann Dozent und Pastor in der Akademie des Bistums Hildesheim, Erwachsenenbildung. Danach habe ich sechs Jahre in Vatikan im Rat für die Einheit der Christen gearbeitet, dort weiter als Konsultor noch bis 2013. Jahrzehnte lang war ich in Regensburg in einem Haus, wo orthodoxe Studenten studiert haben. Das begann im Jahre 1960: zwei Studenten des Collegium Germanicum Hungaricum in Rom fuhren nach Griechenland und ins Neue Rom Konstantinopel Istanbul. Wir stellten fest, dass viele orthodoxe Griechen in Deutschland studiert hatten, aber nur in evangelischen Fakultäten. Warum? Weil man für katholische Theologie einen Eid vom Papst ablegen musste, das konnten sie nicht machen. Daraufhin haben wir beiden Studenten im Vatikan erreicht, dass der Vatikan diesen Eid aufgehoben hat, seit 1962 kann jeder katholische Theologie studieren, und z.B. den Doktorgrad erwerben. Mit Stipendien der deutschen kath. Bischofskonferenz haben über eintausend orthodoxe Frauen und Männer aus Abessinien, Ägypten, Armenien, Bulgarien, Georgien, Griechenland, Indien, Irak, Iran, Jerusalem, Makedonien, Rumänien, Russland, Serbien, Syrien, Türkei im Ostkirchlichen Institut in Regensburg gewohnt und gebetet, und an der Universität studiert. 1000 Studenten, die in Regensburg Kontakte mit den Kirchen in Deutschland hatten, leben jetzt in allen diesen Ländern. Sie sind Äbtissin, Lehrerin, Professor oder Bischof, einer ist der griechische Patriarch Bartholomäus in Istanbul.

Warum hast du dich entschieden, nach Istanbul zu kommen?

Schon im Jahr 1960 bei meinem ersten Besuch hat mir Istanbul gut gefallen und seitdem bin ich oft hier gewesen. Die letzten Jahrzehnte immer dienstlich vom Vatikan oder von der Deutschen Bischofskonferenz, für die ich im Rat für die Kontakte mit den Kirchen des Ostens war, und viele Besuche in Moskau und in allen diesen Hauptstädten machen musste, wollte, konnte. 1974 habe ich den Pfarrer von St. Paul wochenlang vertreten. Ich habe immer gedacht: „In einer dieser Städte möchte ich bleiben“. Letzten Endes ist Istanbul doch die schönste Stadt, Marmarameer mit dem armenischen Patriarchat, Bosphorus, das Goldene Horn mit dem griechischen Patriarchat. Dann habe ich mich entschieden, hier zu leben und zu sterben, als ich im November 2013 hierher gezogen bin, habe ich mein Grab in Feriköy gekauft. Also kann ich in Ruhe hier meinen Lebensabend verbringen.

Welcher ist dein Lieblingsort in Istanbul und warum?

Tatsächlich ist mein Lieblingsort St. Georg und die österreichische Schule, wo ich jetzt wohne, die Pfarrei der Dominikaner nebenan, wo ich zuerst zwei Jahre lang gewohnt habe. Es ist mitten in der Stadt, ich treffe Menschen aller Art, von der Terrasse habe ich einen wunderbaren Blick auf

die Hagia Sophia und daneben auf die Irenenkirche, wo unser Glaubensbekenntnis entstanden ist, das alle Christen beten (außer die Deutschsprachigen). Ich freue mich, dass ich hier bin!

Könntest du mit uns eine bedeutungsvolle Erfahrung teilen, die du in diesen Jahren in Istanbul gelebt hast?

Die eindrucksvollste Erfahrung für mich ist eigentlich die Begegnung mit den Türken, mit den so genannten einfachen Leuten. Einmal schon dass ich als alter Mensch so freundlich behandelt werde, und sie sind so hilfsbereit. Manchmal kommt einer und küsst mir die Hand, weil ich so alt aussehe. Eindrucksvoll ist für mich, dass der Muezzin die natürlichen Tagzeiten ausruft und mich daran erinnert, dass Gott da ist und dass Gott barmherzig ist. Was er ruft, könnte auch christlich sein. Wenn man das Wort „Mohammed“ auch noch übersetzt mit dem Wort „Gesegnet“, dann ist ein wunderschönes Gebet. Meistens bete ich abends auf der Terrasse mein Abendgebet, wenn der Muezzin eben das letzte Gebet ruft. Eindrucksvoll für mich ist, dass ich einmal auf der Post in Karaköy einen Brief abgegeben hatte und dann rausgegangen bin, und plötzlich kommt jemand eilig hinter mir, tippt meine Schulter und sagt: „Entschuldigung“ und gibt mir 50 Kuruş, „Ich habe Ihnen zu viel abgenommen, Entschuldigung“. So sind die Türken und das ist wunderbar!

Welche persönliche Beziehung hast du zum Heiligen Paulus?

Am häufigsten denke ich an Paulus wenn etwas mich aufregt, wenn ich mich über etwas ärgere, wenn mir etwas leid tut von Schwierigkeiten, die andere Menschen haben. Meine Mutter pflegte zu sagen, wenn in der Familie etwas Schlimmes besprochen wurde: „Kinder, es ist schon schlimm genug, dass es so ist! wir werden uns nicht auch noch darüber ärgern.“ Dann denke ich zu meinem Trost, Paulus hat auch gesagt: „Wem geht es schlecht und ich brenne nicht? und ich ärgere mich nicht mit ihm?“

gekürzt aus Gemeindebrief Kreuzkirche und St. Paul Istanbul April 2022 die Fragen stellte Danila Degasperi

Klaus, potresti presentarti?

Il mio passaporto dice *Klaus Wyrwoll*. Nel 1957, quando cominciai di studiare a Roma, molte persone (anch'io) dicono Nikolaus, Nicola, perché alla università tutti i nomi erano stati ricondotti alla loro origine. Klaus proviene dal vescovo Nikolaus di Myra, ora Demre a sud di Antalya. Dopo i miei studi a Roma, sono stato viceparroco a Hildesheim, poi docente e pastore nell'Accademia della Diocesi di Hildesheim. Dopo di che ho lavorato per sei anni in Vaticano nel Consiglio per l'unità dei cristiani, e ho continuato lì come consulente fino al 2013. Per decenni sono stato a Regensburg Ratisbona in una casa dove studiavano gli studenti ortodossi. Inizì nel 1960: due studenti del Collegium Germanicum Hungaricum di Roma andarono in Grecia e alla Nuova Roma Costantinopoli Istanbul. Abbiamo notato che molti greci ortodossi avevano studiato in Germania, ma solo in facoltà protestanti. Perché? Perché per studiare la teologia cattolica bisognava fare un giuramento del Papa, non potevano farlo. Sono riuscito a far sì che il Vaticano abolisse questo giuramento. Dal 1962, chiunque può studiare teologia cattolica e, per esempio, conseguire un dottorato. Con borse di studio della Conferenza Episcopale Tedesca, più di mille donne e uomini ortodossi provenienti da Abissinia, Armenia, Bulgaria, Egitto, Georgia, Grecia, India, Iraq, Iran, Gerusalemme, Macedonia, Romania, Russia, Serbia, Siria, Turchia hanno vissuto e pregato nell'Ostkirchliches Institut di Ratisbona e studiato all'università. 1000 studenti che hanno avuto contatti con le chiese in Germania a Ratisbona ora vivono in tutti questi paesi. Sono badessa, insegnante, professore o vescovo, uno è il patriarca Bartolomeo a Istanbul.

Perché hai deciso di venire a Istanbul?

Istanbul mi è piaciuta già nel 1960 durante la mia prima visita e da allora sono stato spesso qui. Gli ultimi decenni spesso per affari ufficiali, dal Vaticano o dalla Conferenza episcopale tedesca, per la quale ero nel Consiglio per i contatti con le Chiese dell'Est, e dovevo, volevo, potevo fare molte visite a Mosca e a tutte quelle capitali. Nel 1974, ho sostituito per settimane il parroco di San Paolo Istanbul. Ho sempre pensato: "Voglio stare in una di quelle città". Alla fine, Istanbul è la città più bella, il Mar di Marmara con il Patriarcato armeno, il Bosforo, il Corno d'Oro con il Patriarcato greco. Poi ho deciso di vivere e morire qui, quando mi sono trasferito nel novembre 2013, ho comprato la mia tomba a Feriköy. Così potrò passare la mia vecchiaia qui in pace.

Qual è il tuo posto preferito a Istanbul e perché?

In realtà, il mio posto preferito è San Giorgio e la scuola austriaca dove vivo ora, la parrocchia domenicana accanto, dove ho vissuto per due anni. È in mezzo alla città, incontro gente di tutti i tipi, dalla terrazza ho una vista meravigliosa della Hagia Sophia e accanto la Chiesa di Irene, dove è nato il nostro Credo, che tutti i cristiani pregano (tranne i germanofoni). Sono felice di essere qui!

Puoi condividere con noi un'esperienza significativa che hai vissuto a Istanbul durante questi anni?

L'esperienza più impressionante per me è incontrare i turchi, la cosiddetta gente comune. Solo il fatto che mi trattano così gentilmente come una persona anziana, e sono così disponibili. A volte qualcuno viene a baciarmi la mano perché sono anziano. Ciò che mi colpisce è che il muezzin chiama i tempi naturali della giornata e mi ricorda che Dio è lì e che Dio è misericordioso. Quello che il müezzin canta potrebbe essere anche cristiano. Se si traduce anche la parola "Maometto" con la parola "benedetto", allora è una bella preghiera. Di solito prego la mia preghiera serale sulla terrazza quando il muezzin canta l'ultima preghiera. Impressionante per me è che una volta avevo lasciato una lettera all'ufficio postale di Karaköy ed ero uscito, e improvvisamente qualcuno arriva in fretta dietro di me, mi tocca la spalla e dice: "Mi scusi" e mi dà 50 Kuruş, "Ho preso troppo da lei, mi scusi". I turchi sono così ed è meraviglioso!

Qual è il tuo rapporto personale con San Paolo?

Penso a San Paolo più spesso quando qualcosa mi turba, quando sono arrabbiato per qualcosa, quando mi dispiace per le difficoltà che hanno altre persone. Mia madre era solita dire, quando si discuteva di qualcosa di brutto in famiglia: "Bambini, è già abbastanza brutto che sia così! Non ci arrabbieremo anche per questo". Poi, a mio conforto, penso che anche Paolo abbia detto: "Chi è cattivo e non mi brucia... e non mi arrabbio con lui?"

estratto dal bollettino parrocchiale Kreuzkirche e St. Paul Istanbul aprile 2022

Tradotto dal tedesco con www.DeepL.com/Translator (versione gratuita)